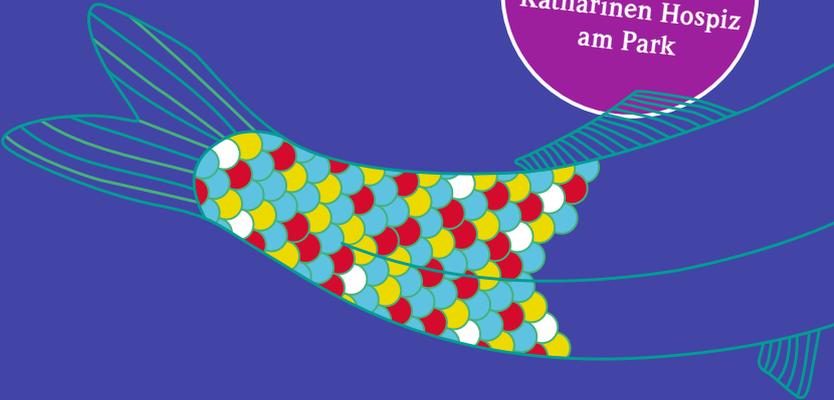




Flensburg für das Leben

ZWEI MONATE FÜR DIE HOSPIZARBEIT DER ZUKUNFT

Die Sonne lacht, während im Garten des Katharinen Hospiz am Park zwei Betten stehen und Patienten wie Gäste die Sonnenstrahlen draußen aufsaugen. Ein Idyll mit Freude und Leben, obwohl an diesem Ort Sterben und Trauer ebenso präsent sind. Genau diese einzigartige Kombination möchte das Katharinen Hospiz am Park bewahren. Ein Neubau, der Rücksicht auf den alten Baumbestand nimmt sowie eine Sanierung des altherwürdigen Gebäudes in der Mühlenstraße 1 sind notwendig. Zudem benötigt das Gebäude in der Marienhölzung einen Umbau.

A stylized illustration of a fish, possibly a koi, with a body composed of colorful circles in shades of red, yellow, blue, and white. The fish is swimming towards the right, with its tail and fins visible. A purple circular callout is attached to the fish's body.

100 %
für das
Katharinen Hospiz
am Park

Liebe Leser,

Sie erkennen es bereits – die drei Baustellen werden hohe Kosten verursachen, von denen die Fördergelder des Sozialministeriums nur einen Teil decken können.

Zusammen mit den verfügbaren Eigenmitteln und mit der Unterstützung des Fördervereins fehlt jedoch weiterhin 1 Mio. Euro.

Unsere Spendenaktion

Mit der Aktion „Flensburg für das Leben – ein Tag für die Hospizarbeit der Zukunft“ wurde deshalb eine einmalige Spendenaktion am 31. August gestartet, mit der Hoffnung einen großen Teil des noch fehlenden Geldes, vielleicht sogar die ganze Million, sammeln zu können. Jeder Euro zählt, um die Zukunft der Hospizarbeit in Flensburg zu sichern. Dabei wollten wir nicht einfach um Spenden bitten, sondern haben mit dem Zukunftstag am 31. August 2019 das bunte Leben gefeiert – als Startschuss für die Aktion. Wir sind weiterhin begeistert von der Resonanz, die uns die Region an diesem Nachmittag entgegengebracht hat, und hoffen, dass bis zum 31. Oktober noch viele weitere Unterstützer hinzukommen, um den Traum vom Umbau und Neubau in der Mühlenstraße sowie dem Umbau der Marienhöhlung wahr werden zu lassen.



**Unter der
Bankverbindung
DE21 2175 0000 0165 5930 05
können Sie unser Vorhaben
unterstützen.**

Impressionen vom Zukunftstag im Deutschen Haus



Danke!

Wir danken allen, die den Zukunftstag möglich gemacht haben! An erster Stelle Herrn Siebels, der als Initiator mit unglaublich viel Eigeninitiative gestartet ist und diesen Tag mit ins Leben gerufen hat. Ein großes Dankeschön auch an Carsten Kock, alle Künstler, Gäste und Spender, Unterstützer, die uns an diesem Tag geholfen haben, sowie den vielen hauptamtlichen und ehrenamtlichen MitarbeiterInnen des Katharinen Hospiz am Park.

Unser Dank gilt zudem den Sponsoren, die für das leibliche Wohl gesorgt haben: Bäckerei Hansen, Bäckerei Meesenburg, Marien-Cafe, Flensburger Brauerei, Menüservice Nord, Rewe, Edeka, Penny Markt, Famila.

FLENSBURG FÜR DAS LEBEN

Ein Tag für die Hospizarbeit der Zukunft



Wünschewagen

UND SCHMETTERLING

Heute habe ich Frau G., die ich als ehrenamtliche Mitarbeiterin des Katharinen Hospiz am Park begleite, besucht. Sie lebt seit kurzer Zeit in einem Alten- und Pflegeheim. Ihre jüngste Schwester, Ella, war auch da. Frau G. wurde von zwei Pflegerinnen frisch gemacht. Sie ist sehr unruhig, sehr schwach, kann überhaupt nichts mehr alleine verrichten.

Nora, die Nichte, kam dazu. Sie zeigte mir Fotos, die sie zu Ostern gemacht hatte, als Frau G. mit Ella und Nora sowie zwei Pflegekräften im Wünschewagen des ASB nach St. Peter Ording gefahren wurden. Ein letztes Mal das gleißende Licht über dem blanken Hans sehen, den Nordseewind um die Nase spüren, den Salzgeruch des Tangs einzusatmen und der Nordseemusik lauschen. Wie schön, dass es diesen Wünschewagen gibt.



Frau G. hatte noch einen Osterwunsch: Jetzt nochmal zu GOSCH und Scholle essen. Eine halbe Scholle hatte sie geschafft. Auf dem Foto am Tisch bei GOSCH leuchtete das Gesicht von Frau G., ein Strahlen kam durch das Foto zu mir rüber. Alle Wünsche erfüllt, St. Peter Ording und GOSCH, an diesem Osterfest. Heute hielt sie meine Hand ganz fest, ich habe sie gestreichelt, hatte ihr eine Muttertagsrose mitgebracht, weil sie so vielen Geschwistern als Älteste von zwölfen mütterlich beigestanden hatte. Wir haben versucht, ein bisschen zu singen: „An de Eck von de Steenstroot steiht een jung mit'n Tüddelband, in de anner Hand een Bodderbrot mit Käs..“ Am Montag besuchte ich sie wieder und brachte plattdeutsche Lieder mit. Es war ein sehr sonniger Nachmittag, innen wie außen. Als ich zum DRK-Parkplatz kam, sah ich auf



dem Erdboden einen Schmetterling sitzen, ein Pfaueauge. Vorsichtig ging ich ganz nah an ihn heran und sprach mit dem Schmetterling. Ich hockte mich hin, sagte ihm, wie schön er doch und dass er ein wunderbares Geschöpf Gottes sei. Dann bewegte ich meinen Zeigefinger vorsichtig auf ihn zu, er ließ sich am Kopf berühren, ich sah die zarten, schimmernden Härchen auf seinem Rücken und sah wie die empfindlichen Fühler sich im Licht der Sonne hin und her bewegten. So transparent, so feinfühlig. Plötzlich flog er auf und setzte sich ein Stückchen von mir entfernt erneut auf den Boden, die Sonne schien auf unser kleines Glück. Ich hockte mich wieder zu ihm hin, bewegte meinen Zeigefinger erneut vorsichtig auf ihn zu. Wieder ließ er sich berühren, während ich zu ihm sprach, erneut flog er auf,

umkreiste mich und dann setzte er sich, ein paar Schritte von mir entfernt, wieder auf den Boden. Ich war so glücklich über dieses kleine Spiel mit dem Schmetterling. Er flog dann hoch, entfernte sich, kam aber zurück, als wenn er sich verabschieden wollte, denn es kam ein Mann dazu, der sein Fahrrad über den sandigen Parkplatz schob. Da hörte ich auf, mit dem Schmetterling zu sprechen.

Schade... es wäre mir peinlich gewesen. Warum eigentlich?

Auf alle Fälle hat dieser kleine Schmetterling mir seine Zuneigung gezeigt und ich ihm meine auf dem Sandboden des Parkplatzes vor dem Alten- und Pflegeheim, in dem Frau G. bald ihre Raupenhülle verlassen und wie ein Schmetterling zum Vaterhaus Gottes fliegen wird. Ich wünsche ihr, dass diese Metamorphose bald abgeschlossen ist.

Am nächsten Tag sprachen Ella und ich miteinander. Ich fragte sie, ob ich ihr eine kleine Geschichte vom Wünschewagen und Schmetterling vorlesen dürfte. Sie wollte die Geschichte hören und war so tief berührt, nicht nur über die Geschichte sondern auch darüber, dass ihre Schwester im „Pfaueaugenhof“ bis vor kurzem gewohnt hatte. Der kleine Schmetterling, ein Pfaueauge, hat uns alle in ein Staunen versetzt mit seiner wunderbaren Botschaft, die unvergesslich ist.

Die Namen wurden anonymisiert

Es geht los

EIN NEUES ANGEBOT DES KATHARINEN HOSPIZ AM PARK GEHT AN DEN START

Zwei hauptamtliche MitarbeiterInnen haben eine Ausbildung zur Onlineberaterin in Nürnberg absolviert. Eine Gruppe junger Peerberater wurde geschult. Nun können wir in die Praxis gehen.

Ab 15. September 2019 können sich junge Menschen bis 25 Jahre online per E-Mail begleiten lassen. Das junge Team von ehrenamtlichen und hauptamtlichen MitarbeiterInnen ist bereit, sich im digitalen Raum mit trauernden Jugendlichen und jungen Erwachsenen zu treffen. Die Trauerbegleitung ist anonym und kostenlos. Unter www.schreiben-als-bruecke.de gibt es die Möglichkeit, den BegleiterInnen direkt zu schreiben. Auf unserer Homepage finden sich viele Infos zu den Themen Trauer und Verlust, sowie ein ABC der Trauer. Besuchen Sie uns im virtuellen Raum und sagen Sie weiter, dass es dieses Angebot jetzt gibt.

Weitere Infos erhalten Sie bei:

Sandra Püschel unter 0461-5032381

Alexandra Krych unter 0461-5032380



Bella Secunda braucht Sie!

WIR SUCHEN EHRENAMTLICHE VERKAUFSTALENTE

Wir, das sind ca. 45 Bella-Damen, die allesamt ehrenamtlich den Second-Hand-Laden „Bella Secunda“ in der Speicherlinie 34 betreiben, suchen dringend frische und zuverlässige Verkaufstalente mit dem modischen Blick und einem freundlichen Umgang mit Kunden. Sind Sie interessiert an einer ehrenamtlichen Tätigkeit für 4 Stunden in der Woche und haben Sie gleichzeitig Lust, zusammen im Team unsere hochwertigen Modestücke an den Mann oder die Frau zu bringen?

Prima, dann melden Sie sich gerne bei
Karen Hueck unter 0172/1562244

Wir freuen uns auf Sie!


Bella secunda
Second Hand



Veranstaltungen

- 16. November 2019
von 14.00–17.00 Uhr
27. Herbstbasar im
Katharinen Hospiz am Park
- 29. November –
1. Dezember 2019
**Weihnachtsdorf
Wanderup**, Eröffnung um
18.00 Uhr
- 8. Dezember 2019
Trauergottesdienst
**Worldwide Candle
Lightning**, Beginn ist um
18.00 Uhr auf dem
Sternfriedhof, ca. 18.30
Uhr in der Kirche der Diako

Weiterbildung

FÜR EINE GUTE PALLIATIVVERSORGUNG

„Was für ein Glück, dass wir so gut zusammenarbeiten können,“ sagt Frau Schwalbe, Leiterin des Referats Fort- und Weiterbildung im ÖBiZ immer, wenn sie das Zertifikat „Palliative Care für Pflegende“ überreicht. Seit 10 Jahren bieten das Ökumenische Bildungszentrum für Berufe im Gesundheitswesen (ÖBiZ) und das Katharinen Hospiz am Park diese Weiterbildung in Kooperation an und inzwischen

haben gut 200 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Flensburg, dem Kreis Schleswig-Flensburg und dem Kreis Nordfriesland erfolgreich daran teilgenommen. Die Kurse sind immer sehr schnell ausgebucht, denn der Bedarf an Pflegenden mit speziellen Kenntnissen in der Betreuung von schwerkranken und sterbenden Menschen und ihren Angehörigen steigt nicht nur in Hospizen, sondern auch in Krankenhäusern, Pflegeheimen und in der Ambulanten Pflege. Rechtliche Rahmenbedingungen spielen dabei eine große Rolle, wie die Einführung der SAPV (spezielle ambulante Palliativversorgung) für Versicherte mit einer nicht-heilbaren, fortschreitenden Erkrankung bei einer zugleich begrenzten Lebenserwartung.

Die Aufgaben von Pflegenden in der palliativen Versorgung sind sehr vielschichtig, sie erfordern professionelles Wissen und einen hohen Grad an Sensibilität. Beides wird im Basiskurs nach dem Curriculum Kern, Müller, Aurnhammer geschult. Das wirkt sich auf die Atmosphäre in den Weiterbildungen aus, die ernsthaft und zugleich häufig auch leicht ist. Lachen und trauern liegen wie im „richtigen Leben“ eng beieinander.



Die Qualität der Weiterbildung basiert auf drei Säulen:

- *Dem Interesse und hohen Engagement der Teilnehmerinnen und Teilnehmer*
- *Dem von Experten entwickelten Curriculum – der Abschluss ist durch die Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin (DGP) und den Deutschen Hospiz- und Palliativverband (DHPV) zertifiziert.*
- *Der Kompetenz der Referenten.*

Pionier dieser Weiterbildung war der erste ärztliche Leiter des Katharinen Hospizes, Ingemar Nordlund. Als er die Weiterbildung 2009 in Flensburg ins Leben rief, war schon der Grundgedanke geboren, Mitarbeiter des Hospizes als Hauptreferenten einzubringen und gleichzeitig die Expertise des ÖBiZ als Weiterbildungsinstitut zu nutzen. Der Gedanke lag durchaus nah, denn beide Organisationen haben die gleichen Träger, die DIAKO und das Malteser St. Franziskus-Hospital.

So haben die Referenten aus dem Hospiz die Weiterbildung von Anfang an getragen und dabei aus ihrer teils langjährigen Praxis geschöpft und zugleich ihr Wissen stetig weiter vertieft.

Jeder Kurs wird von einem Duo aus der Hospizleitung und einem Mitarbeiter des ÖBiZ als Kursleitung intensiv begleitet. Sr. Claudia Toporski, Leiterin des Katharinen Hospiz am Park, und Markus Muth, Mitarbeiter des ÖBiZ, sprechen sich für jeden Kurs inhaltlich und organisatorisch eng ab. Sie beraten sich und probieren auch gelegentlich Neuerungen gemeinsam aus, um die Kurse lebendig weiter zu entwickeln.

Über die Zeit wuchs ein Team aus Hospiz, Seelsorge und ÖBiZ zusammen, dessen Bestreben, eine wichtige Aufgabe gemeinsam zu gestalten, die Besonderheit dieser Weiterbildung ausmacht. Das erleben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer intensiv, sie gehen positiv gestärkt in ihre unterschiedlichen Arbeitsfelder.

Nach 10 Jahren ist die Motivation beider Kooperationspartner groß, weiterhin jährlich einen Kurs „Palliative Care“ anzubieten. Interessenten finden Informationen unter www.oebiz.de und können sich gerne telefonisch oder persönlich im ÖBiZ, Norderallee 14, Flensburg beraten lassen.

Aktuelles

Wir verabschieden:

Kathrin-Ann Braß
Maria Wappler

Wir begrüßen:

Hauptamtlich
Franziska Ahrens

*Ehrenamtlich im amb. Kinder-
und Jugendhospizdienst*

Nicola Balfanz
Antje Bischof
Karin Krawietz
Tina Reddmann
Nicole Sprenger
Andreas Tappe

Ehrenamtlich im AHPBD

Doris Glück-Lohse
Anne-Christel Hack
Birgit Rahf
Tanja Schodlok
Maria Steiner
Jutta Wenzke

*Ehrenamtlich in der
Onlineberatung*

Lena Geißler
Achim Herbold
Jendrick Laackmann
Kirsten Springborn

DANKESCHÖN

AN FRAU RAMM-GOTTSCHALK

Eines der größten Probleme im Rahmen der ambulanten Versorgung schwerstkranker und sterbender Menschen ist es, Pflegende mit einer Palliative Care Weiterbildung in ländlichen Regionen zur Verfügung zu haben.

Durch das Engagement von Frau Ramm-Gottschalk, die über ihre Stiftungsgelder die Weiterbildung von Pflegekräften insbesondere in der Region Husum fördert, ist es in den letzten Jahren möglich gewesen, regelmäßig neue Pflegekräfte weiterzubilden, sodass sich die Versorgungssituation dort wesentlich verbessert hat.

Es ist ganz wunderbar, dass sie diese Unterstützung möglich gemacht hat. Sowohl die lokalen Pflegedienste als auch das Katharinen Hospiz am Park als Koordinierungsstelle der spezialisierten ambulanten Palliativversorgung sind Frau Ramm-Gottschalk sehr dankbar für ihr großes Engagement in diesem Bereich.



Sibylle Ramm-Gottschalk

FÜR EIN STERBEN IN WÜRDE

Im Jahr 1978 zog Sibylle Ramm-Gottschalk, die in Köln geboren wurde, mit ihrem Mann an die Nordsee, ins beschauliche Schobüll bei Husum. Dort sollte die zierliche Frau erfahren, wie belastend ein schwerer Pflegefall für eine Familie ist. Fünf Jahre pflegte die ehemalige Richterin ihren großen und schweren, an Alzheimer erkrankten Ehemann im eigenen Haus, ging dabei immer wieder an ihre persönlichen Grenzen und auch darüber hinaus – bis zu seinem Tod vor mehr als 20 Jahren. Dabei war sie allein auf sich gestellt – ohne pflegerische oder seelische Unterstützung, ohne Hilfe für den enormen bürokratischen Aufwand.

Oft hätte sie gerne mehr für ihren kranken Mann getan als das, was ihre Kräfte zuließen. „Es muss doch anders gehen – mit mehr Würde für den Gepflegten und die Pflegenden“, sagte sich die Rentnerin damals. Dazu hat Sibylle Ramm-Gottschalk mit einer Stiftung, die ihren Namen trägt, einen erheblichen Beitrag geleistet. In mehreren Schritten zahlte die Senioren 250 000 Euro auf das betreffende Konto ein, das als unselbstständige Stiftung von der Stiftung des Katharinen Hospiz am Park treuhänderisch verwaltet wird. Die Zinslöse sind für die Fortbildung von

Pflegepersonal zu Palliativ-Care-Kräften in den Kreisen Nordfriesland und Schleswig-Flensburg bestimmt. Diese unterstützen Mediziner und auch Seelsorger dabei, lebensbedrohlich erkrankte Menschen zu versorgen, ihr Leid durch fachliches Know-how und Herzenswärme zu mildern und dadurch den Alltag auch für die pflegenden Angehörigen zu erleichtern. Also genau für die Fachkräfte, die Sibylle Ramm-Gottschalk selbst damals so dringend gebraucht hätte.

Um dieses Schicksal anderen Angehörigen zu ersparen, ging sie vor einigen Jahren von sich aus auf die Hospiz-Stiftung zu. „Es gibt Menschen, die nicht wissen, was sie mit ihrem Ersparten anfangen sollen. Viele kaufen Häuser, doch ihr Geld könnte meiner Meinung nach sinnvoller angelegt werden. Jeden kann es treffen, jeder kann in eine Situation wie ich mit meinem Mann kommen“, so begründet Sibylle Ramm-Gottschalk ihr vorbildliches Engagement. „Das positive Beispiel von Sibylle Ramm-Gottschalk wird uns weiter voranbringen und hoffentlich auch andere motivieren, sich Gedanken in diese Richtung zu machen“, sagt Bärbel Meyer vom Stiftungsvorstand.

Karen Lund-Rossian

HAUPTAMTLICHE MITARBEITERIN



Seit März 2018 ist Karen Lund-Rossian als Palliative Pflegefachkraft auf der Palliativstation im Katharinen Hospiz am Park tätig.

Was umfasst Ihren Aufgabenbereich?

Auf der Palliativstation des Katharinen Hospiz am Park bin ich als Palliative Pflegefachkraft für die pflegerische Versorgung der Patienten zuständig. Das beinhaltet unter anderem eine gute Krankenbeobachtung, um die Symptome zu erkennen, die unsere Patienten belasten. Hierzu zählen z. B. Übelkeit, Luftnot und Angst. Zur Behandlung dieser Symptome arbeiten wir eng mit den Ärzten der Station, Seelsorgern, Physiotherapeuten und Musiktherapeuten zusammen. Viele Gespräche mit Patienten und Angehörigen geben diesen eine große Sicherheit und schaffen Vertrauen.

Warum arbeiten Sie gerne im Katharinen Hospiz am Park?

Ich arbeite sehr gerne in der Pflege. Schon seit 1981 bin ich in diesem Bereich tätig und wollte nie etwas anderes machen. Für mich ist die Arbeit im Katharinen Hospiz am Park ein großes Geschenk. Ich habe Zeit für die Patienten. Es ist ein wunderbares, familiäres Miteinander – auch mit den Kollegen aus den anderen Bereichen. Es ist mein Traumberuf.

Was motiviert Sie?

Das Miteinander, die Zeit für die Patienten, die ich mir nehmen kann, jedes einzelne Lächeln – das motiviert mich. Ich sehe zudem die Dankbarkeit der Patienten. Wenn ich zum Beispiel in einen Raum komme und sie mir sagen, dass es schön ist, dass ich da bin – das ist wirklich bewegend.

Was bedeutet „Leben“ für Sie?

Lange Strandspaziergänge an der Nordsee und der frische Wind, der mir um die Nase weht, Zeit mit meiner Familie, das JETZT zu genießen, mir Wünsche in der Gegenwart zu erfüllen – das bedeutet Leben für mich. Ich möchte die Zeit, die ich habe, nutzen, denn sie ist endlich.

Ganz wichtig ist für mich ebenso das gute Miteinander, das Verständnis füreinander bei der Arbeit. Ich möchte so lange wie ich kann im Katharinen Hospiz am Park arbeiten.

DIAKO

Ev.-Luth. Diakonissenanstalt
zu Flensburg

 **Malteser**
...weil Nähe zählt.

Der Katharinen Brief ist ein gemeinsames Projekt des Katharinen Hospiz Fördervereins e. V. und der Katharinen Hospiz am Park gGmbH.

Inhaltlich verantwortlich: Hans A. Dethleffsen, 1. Vorsitzender · Sr. Claudia Toporski, Hospizleitung
Mühlenstraße 1 · D-24937 Flensburg · Tel. 0461 50323-0 · Fax 0461 50323-23 · E-Mail: info@katharinen-hospiz.de
Redaktionsteam: H. Ewald, E. Klamt, R. Lehmann, T. Sonntag, C. Toporski, A. Werner, G. Nowc · Foto: KHaP, Shutterstock, Grafikfoto

Der Katharinen Brief wird unterstützt von: **DRUCKHAUS LEUPELT** www.leupelt.de  **HOCHZWEI** www.hochzwei.de

Konto des Fördervereins
IBAN DE91 2175 0000 0022 0556 07